

Erscheinung:
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.
Abzugspreis:
Durch die Post monatlich
1,70 Mk. (ohne Bestellgeld)
im Verlag monatlich 1,50 Mk.
Schriftleiter:
Richard Wagner, Ufingen.
Druck und Verlag:
R. Wagner's Buchdruckerei
Ufingen.
Fernsprecher Nr. 21.

Kreis-Blatt

für den Kreis Ufingen

Anzeigenpreis:
Die 54 mm breite Car-
monbzelle 50 Pfg.
Reklamen:
Die 72 mm breite Car-
monbzelle 80 Pfg.
Tabellarischer Satz 25 %
Aufschlag.
Bei Wiederholungen un-
veränderter Anzeigen ent-
sprechender Nachlaß.
Adressen-Nachweis und
Offerten-Gebühr 50 Pfg.

Nr. 67.

Dienstag, den 8. Juni 1920.

55. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Wahl-Ergebnis

im Kreise Ufingen zum Deutschen Reichstag.

Gemeinde	Schwarz (Zentrum)	Schüding (Demokrat. Partei)	Bettin (Kommunist. Partei)	Seiffert (Deutschnat. Volkspartei)	Dijmann (Unabh. Sozialdem.)	Nieher (Deutsche liberale Volkspartei)	Scheide- mann (Mehrheits- Sozialdem.)
Ufingen	85	274		104	38	235	215
Altweilnau	4	13		29	1	52	19
Ansbach	5	218		6	266	209	376
Arnoldsheim	58	13		73	56		63
Brandobersdorf	—	73		124	47	69	16
Brombach	—	14		17	9	4	15
Steeberg	2	12		176	24	—	11
Gransberg	180	11		3	38	1	103
Grahenbach	1	2		24	—	15	15
Dorfweil	—	7		33	27	2	22
Emmerahausen	—	33		—	32	37	23
Eschbach	1	27		152	38	64	95
Espa	13	—		17	9	27	17
Finsternthal	—	—		4	—	40	4
Gemünden	1	1		43	14	53	15
Grävenwiesbach	3	32		99	26	98	55
Haintzen	233	1		9	3	5	29
Haffelbach	184	4		13	22	3	85
Haffelborn	—	3		8	2	21	9
Hausen	4	13		16	9	89	52
Heinzenberg	—	2		40	11	50	5
Hundstahl	—	15		96	7	—	34
Hundstall	—	4	1	1	2	43	5
Haubach	—	4		40	1	57	39
Mauloff	—	6		10	—	48	8
Merzhausen	1	13		137	10	2	18
Michelbach	—	13		49	8	—	9
Mönsthal	—	19		18	13	22	9
Raunstahl	—	4		76	4	—	5
Reuwillnau	—	6		20	—	48	9
Niederlaufen	—	4		92	2	21	11
Oberlaufen	—	—		30	4	59	9
Obernheim	—	5		78	2	21	99
Pfaffenwiesbach	157	—		3	108	—	7
Reichenbach	—	1		4	11	95	35
Riedelbach	1	3		5	3	71	80
Rob am Berg	—	4		35	11	57	23
Rob a. d. Weil	5	4		18	51	77	44
Schmitten	131	19		40	94	27	53
Steinfischbach	—	6		—	—	106	139
Treisberg	—	—		37	3	8	4
Wehrheim	71	41		226	48	66	268
Weipertfelden	—	—		23	5	23	2
Wernborn	174	—		—	35	—	80
Westerfeld	2	14		88	6	—	97
Wilhelmsdorf	—	—		51	—	—	8
Winden	—	—		9	4	19	4
Gesamt	1266	938	1	2176	1104	1985	2343

Ufingen, den 7. Juni 1920.

Der Landrat
J. B.: Schönfeld, Kreissekretär.

Ufingen, den 5. Juni 1920.

Im Interesse der Stromabnehmer der vom
Kreise geplanten Ueberlandzentrale wird darauf
aufmerksam gemacht, daß die Preisunterschiede der
elektrischen Hausinstallationen von der Qualität
und der Länge der Anschlußleitungen ganz wesent-
lich abhängen. Was die Qualität anbelangt, so
ist der Hausbesitzer durch seine Feuerversicherungs-
police für etwaigen Brandschaden verantwortlich,
welcher entsteht, wenn die elektrischen Einrichtungen
nicht den Vorschriften des Verbandes der deutschen
Elektriker entsprechen. Diese Vorschriften
sind in letzter Zeit in Bezug auf die Verwendung
von Ersatzmaterialien ganz bedeutend verschärft
worden. Wenn auch der Kreis die Anlagen später

revidieren läßt, so entlastet er nicht den Strom-
abnehmer seiner Verantwortung der Feuerverfiche-
rung gegenüber.

Was die Installationspreise anbelangt, so wird
der Kreis gemeinsam mit seinem Sachverständigen
und den Installationsfirmen einen Installations-
tarif festsetzen, welcher der auf- und absteigenden
Marktlage Rechnung trägt. In Bezug auf die
Längen der Lampenleitungen sei gesagt, daß die-
selben ab Zähler zu rechnen sind, die Verbindungs-
leitung zwischen dem Zähler und der Einführungs-
stelle in das Haus läßt der Kreis auf Kosten der
Abnehmer ausführen.

Bis zur Vereinbarung des Normaltarifes für
die Installationen sind im Streitfalle die Ent-

scheidungen des Kreissachverständigen, Herrn Dr.
Krämer in Bingen, maßgebend.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
v. Bezold.

Berlin, den 8. Mai 1920.

Die in Nr. 44 der Ausführungsvorschriften
des Herrn Reichsarbeitsministers vom 22. Januar
d. Js. zu den Bestimmungen des Reichsrats vom
10. Januar d. Js. über die Gewährung von Dar-
lehen zur Schaffung neuer Wohnungen vorgesehene
Frist wird auf 6 Monate erweitert. Demnach
läuft die Frist zur Stellung von Anträgen auf Be-
willigung eines Reichsdarlehens für bereits vor In-
krafttreten der Bestimmungen begonnene oder fer-
tiggestellte Bauten mit dem 24. Juli 1920 ab.

Der preussische Minister für Volkswohlfahrt.

Ufingen, den 31. Mai 1920.

Wird veröffentlicht

Der Landrat. v. Bezold.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Stadt, Kreis und Umgebung.

* Ufingen, 7. Juni. Aus dem Feld-
berggau. Nach einer vorangegangenen Vor-
turnerkunde wurden gestern von vormittags
11 bis nachmittags 5 Uhr unter Leitung des neu
gewählten Gauspielleiters Herrn Präparandenlehrer
Maurer die Ausscheidungs spiele für die
Gauweisterschaft des Feldberggaues
auf dem Seminar-Spielplatz ausgetragen, und
war in Faustball, Schlagball, Schleuderball und
— was für den Kreis nicht in Betracht kommt —
in Fußball. An den Spielen beteiligte sich nicht
die gewünschte Zahl von Vereinen, jedoch steht zu
hoffen, daß auch das Spielen in dem noch jung
zu nennenden Feldberggau immer größere Formen
annimmt. Das Ergebnis der Spiele war folgende:
Faustball: 1. Spiel Turn- und Spielvereinigung
Seminar Ufingen mit 37 gegen Turnverein Seut-
berg mit 30, 2. Spiel Turngemeinde Wehrheim
mit 76 gegen Turnverein Eschbach mit 52, Aus-
scheidungs spiel Turngemeinde Wehrheim mit 71
gegen Seminar Ufingen mit 56. — Schlagball:
Seminar Ufingen mit 61 gegen Turngemeinde
Ufingen mit 27. — Schleuderball: Seminar
Ufingen mit 1 gegen Turnverein Eschbach mit
0. — Fußball: 1. Spiel Seminar Ufingen mit
6 gegen Turngemeinde Wehrheim mit 0, Aus-
scheidungs spiel Seminar Ufingen mit 2 gegen
Turngemeinde Ufingen mit 0. — Es haben damit
die Meisterschaft im Faustball: Turngemeinde
Wehrheim und in Schlagball, Schleuderball und
Fußball: Turn- und Spielvereinigung Seminar
Ufingen. — Während der äußerst spannend ver-
laufenen Spielen hatte sich auf der Schloßgarten-
terrasse eine große Zuschauermenge eingefunden,
die den Darbietungen mit großem Interesse folgte.

* Ufingen, 5. Juni. Im Telegraphen-
und Fernsprechverkehr treten ab 1. Juli
die neuen Gebühren in Kraft. Die Telegramm-
gebühr beträgt bei gewöhnlichen Telegrammen
20 Pfg. für jedes Wort, mindestens 2 Mark für
das Telegramm. Im Fernsprechverkehr beträgt
für Ufingen die Pauschgebühr 480 Mark, die
Grundgebühr 240 Mark. Die Gesprächsgebühr
bei Anschlüssen gegen Grundgebühr beträgt für
jede Verbindung 20 Pfg. mindestens 80 Mark
jährlich. Sämtliche Fernsprechteilnehmer haben
einen einmaligen Beitrag von 1000 Mark für
jeden Hauptanschluß und von 200 Mark für jeden
Nebenanschluß zu leisten. Die Zahlung des Bei-
trags kann einmalig oder in vierteljährlichen Raten

von 250 Mark erfolgen. Die Beiträge werden mit 4 vom Hundert verzinst und bei Aufhebung des Anschlusses zurückgezahlt. Jeder Fernsprechteilnehmer ist berechtigt, seinen Anschluß bis 15. Juni 1920 zum 30. Juni 1920 zu kündigen. Der Übergang zu einer niedrigeren Gebührenart ist erst zum 1. Oktober 1920 zulässig. Die Kündigungs- usw. Schreiben sind an das Postamt in Udingen zu richten. Im Fernverkehr tritt eine Gebührenerhöhung von 100 Prozent für jedes Gespräch ein. Bei Teilnehmern der Vermittlungsstellen Rod a. d. Weil, Grävenwiesbach und Merzhausen beträgt die Pauschalgebühr 320 Mark, außerdem der einmalige Beitrag usw. wie oben.

* An die Landwirte. In einer in der letzten und der heutigen Kreisblatt-Nummer abgedruckten Bekanntmachung werden die Landwirte aufgefordert, Lieferungsverträge für Speisekartoffeln aus der diesjährigen Herbstkartoffelernte mit landwirtschaftlichen Genossenschaften abzuschließen. Zum Abschluß solcher Verträge sind nur berechtigt die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft in Wiesbaden und die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland, Filiale Frankfurt. Nur wenn diese Verträge ausnahmslos abgeschlossen werden, besteht Aussicht auf entsprechenden Abbau der Zwangswirtschaft auch auf den übrigen Gebieten.

* Das neueste Reichsgesetzblatt veröffentlichte das Gesetz über Abänderung der Leistungen und Beiträge in der Invalidenversicherung. Hiernach erhalten Empfänger einer Invaliden- oder Altersrente eine Zulage von monatlich 30 Mk., Empfänger einer Witwen- oder Witwerrente 15 Mk., einer Waisenrente monatlich 10 Mk. Die Zulage wird in vollem Betrage gezahlt, auch wenn der Empfänger nur einen Bruchteil der Rente bezieht. Die Zulage fällt weg, wenn der Anspruch auf die Rente zum vollen Betrage ruht oder wegfällt. Die Zulage wird monatlich im Voraus gezahlt. Sie tritt am 1. Juli in Kraft. Am 1. August findet eine Erhöhung der Beiträge zur Invalidenversicherung statt. Es müssen alsdann Marken geklebt werden in Klasse I zu 90 Pfg., II 100 Pfg., III 110 Pfg., IV 120 Pfg., V 140 Pfennig.

* Ungültigkeitserklärung von Fünfigmarktscheinen. Die Reichsbanknoten zu 50 Mark vom 20. Oktober 1918 haben ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel bereits seit 10. September v. J. verloren; sie werden nur noch bis zum 10. September d. J. von der Reichsbank eingelöst, für die mit diesem Zeitpunkt jede Einlösungspflicht endet. Die Besitzer solcher Noten werden in ihrem eigenen Interesse erneut an deren rechtzeitige Ablieferung erinnert. Um Irrtümer zu vermeiden, wird darauf hingewiesen, daß es sich hierbei nur um die Reichsbanknote vom 20. Oktober 1918 mit der dunklen quadratischen Umrandung auf der Vorderseite, nicht aber auch um die Fünfigmarknote vom 30. November 1918 handelt.

* Aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden. Die von den Kreisen des Regierungsbezirks Wiesbaden zu entrichtende Bezirksabgabe von 21 Prozent für das Jahr 1919 (selbst 7 1/2 Prozent) ist nunmehr auf die einzelnen Kreise folgendermaßen verteilt worden: Stadtkreis Frankfurt 5 053 093 Mark, Stadtkreis Wiesbaden 1 017 287 Mk., Landkreis Wiesbaden 304 158 Mk., Kreis Höchst 570 807 Mk., Königstein 133 190 Mk., Biedenkopf 689 46 Mk., Dillkreis 133 122 Mk., Limburg 126 866 Mk., Oberlahn 72 403 Mk., O.-Taunus 231 066 Mk., O.-Westerwald 34 186 Mk., Rheingau 278 615 Mk., St. Goarshausen 106 200 Mk., Unterlahn 116 294 Mk., Untertaunus 62 962 Mk., Unterwesterwald 91 191 Mk., Udingen 27 405 Mk. und Westerburg 28 441 Mk. Die angegebenen Zahlen zeigen, daß die Bezirksabgabe für 1919 wesentlich gesunken ist. Im Jahre 1918 betrug sie nämlich für sämtliche Kreise des Regierungsbezirks samt und sonders 2 420 000 Mk., das ist noch nicht die Hälfte von dem, was jetzt der Stadtkreis Frankfurt allein zu entrichten hat.

h Frankfurt, 6. Juni. In der Klosterstraße geriet Samstagabend der Rudolf Clemens, Frankfurterstraße 7, mit mehreren bisher nicht ermittelten Personen in Streit. Es kam zu einem Revolvergefecht, in dessen Verlauf Clemens durch einen Bauchschuß getötet wurde. — Der Flurschäpe

Räuber wurde Samstagabend an der Goethebrücke von einem Gemütskranke durch einen Schuß in den Bauch schwer verletzt. Der Täter entkam. — Polizeibeamte überraschten Samstag früh auf der Zeil die Einbrecher bei einem Einbruch. Bei der sich dabei entzündenden Schießerei wurde einer der Diebe lebensgefährlich verletzt.

— Königstein, 5. Juni. An der von Reinachischen Erdbebenwarte des Taunusobservatoriums wurde heute früh ein katastrophales Erdbeben registriert. Die ersten Vorläufer traten um 5 Uhr 33, die zweiten Vorläufer um 5 Uhr 44, die Hauptwellen etwa um 6 Uhr ein. Erst nach 8 waren die Seismographen wieder in Ruhe. Die Herdbistanz beträgt etwa 9800 Kilometer; der Erdbebenherd liegt vermutlich in Mexiko.

— Wiesbaden, 2. Juni. Gestern starb der Renner Mayer, ein eifriger Förderer der Kunst, langjähriges Vorstand- und Ehrenmitglied des Nass. Kunstvereins, der eigentliche Gründer des neuen Krematoriums auf dem Südfriedhof. Den Armen war er ein im Stillen wirkender großer Wohltäter.

Weitere Wahlergebnisse:

Niedererfeldberg: Schwarz 279, Dismann 80, Rießer 4, Scheidemann 49.

Obererfeldberg: Schwarz 270, Dismann 38, Rießer 31, Scheidemann 92.

Oberems: Schüding 1, Dismann 5, Rießer 86, Scheidemann 13.

Niederems: Schüding 12, Helfferich 2, Dismann 20, Rießer 30, Scheidemann 24.

Bätkens: Schüding 12, Helfferich 5, Dismann 2, Rießer 7, Scheidemann 33.

Seelenberg: Schwarz 84, Helfferich 1, Dismann 35, Scheidemann 18.

Bad Homburg: Schwarz 2757, Schüding 933, Reiser 1, Helfferich 697, Dismann 1275, Rießer 2163, Scheidemann 2169.

Frankfurt a. M.: Vorläufige Zählung: Schwarz 25 950, Schüding 32 371, Reiser 1235, Helfferich 22 834, Dismann 38 200, Rießer 34 139, Scheidemann 67 858.

Höchst a. M.: Schwarz 7639, Schüding 3557, Helfferich 674, Dismann 9426, Rießer 4553, Scheidemann 9579.

Idstein: Schwarz 88, Schüding 499, Helfferich 28, Dismann 222, Rießer 324, Scheidemann 428.

Weilburg: Schwarz 178, Schüding 661, Helfferich 77, Dismann 68, Rießer 566, Scheidemann 443.

Königstein: Schwarz 631, Schüding 177, Helfferich 24, Dismann 118, Rießer 222, Scheidemann 256.

Kreis Wehlar: Schwarz 604, Schüding 2391, Reiser 6, Helfferich 5857, Dismann 6106, Rießer 6972, Scheidemann 7937.

Bermittelte Nachrichten.

— Bingen, 5. Juni. Heute nacht drangen, der „Mittelrheinischen Volkszeitung“ zufolge, vier verummelte Männer mittels Nachschlüssel in das Postgebäude ein, als eben sich drei Beamte zur Abfertigung des Nachtzuges zum Bahnhof begeben hatten. Sie überwältigten den diensttuenden Oberpostkassener, knieten ihn und raubten drei Kisten, in denen ein Vorrat von insgesamt 224 800 Mark lag, und verschwanden. Heute früh wurde die größte der Kisten von einem Bahnbeamten in der Nähe Bingen wiedergefunden, wahrscheinlich war sie den Räubern zu schwer gewesen. Dadurch ist der größte Teil des Raubes in Höhe von 200 000 Mark wieder in den Besitz des Postamtes gelangt. Die beiden anderen Kisten mit ihrem Inhalt von 24 800 Mark fehlen noch.

— Vom Main, 1. Juni. Weil er von seiner Dienststelle wegwollte, steckte der jugendliche Dienstknecht Burner zu Haibach die Hofratte seines Dienstherrn, des Bürgermeisters Deubler in Brand. Der Junge hatte vergeblich von seinen Eltern die Begnadigung von der Dienststelle gefordert. In seinem Zorn legte er nachts Feuer an, so daß das ganze große Anwesen in Asche gelegt wurde. Auch der ganze Viehbestand, bestehend aus 2 wertvollen Pferden, 8 Ochsen, 6 Kühen, zahlreichen Jungvieh, 20 Schafen, vielen Schweinen, Hühnern und Gänzen, kam in dem Feuer um.

— Heidelberg, 5. Juni. Die Apparate der Landessternwarte in Heidelberg verzeichneten heute, Samstag, früh ein sehr heftiges Fernbeben.

Der erste Einschlag erfolgte 5 Uhr 43 Minuten der zweite 5.44 Uhr. Die langen Wellen kamen um 6.07 Uhr. Der größte Ausschlag verfolgte 6.09 Uhr. Das Ende war ungefähr um 8.05 Uhr. Die Entfernung des Herdes beträgt ungefähr 10 000 Kilometer.

— Weimar, 5. Juni. In der vergangenen Nacht wurde die Fürstentruft erbrochen. Die goldenen und silbernen Kränze von Goethes und Schillers Särgen sowie des Großherzogspaares Carl Alexander und Sophie wurden gestohlen.

— Berlin, 4. Juni. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, steht das Reichsarbeitsministerium mit der Primasener Schuhwarenfabrik in Verhandlungen, um die Wiederaufnahme des Betriebes in einem Teil der geschlossenen Schuhwarenfabriken herbeizuführen. Es wird daran gedacht, aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge Darlehen zu gewähren, die in ihrer Höhe nach der Ersparnis an Erwerbslosenfürsorge bemessen werden. Die Preise für Schuhwaren, die auf diesem Wege hergestellt werden, sollen sich in der Höhe halten, daß sie auch für die minderbemittelte Bevölkerung erträglich erscheinen. Davon wird zugleich eine günstige Einwirkung auf die Haltung des Schuhwarenhandels erwartet, der sich gegenwärtig vielfach noch nicht zu dem Abbau der Preise entschließen konnte.

— Bern, 4. Juni. Der Bundesrat hat das eidgenössische Ernährungsamt ermächtigt, an Baden Weizen und Mehl in einer gewissen Menge zum Selbstkostenpreise abzugeben mit Rücksicht auf die schwierigen Ernährungsverhältnisse, die besonders in letzter Zeit in diesem Lande sich geltend gemacht haben. Es handelt sich um einen großen Posten Weizen, der in Mannheim lagert, und um amerikanisches Mehl.

— Die Arbeiter des Luftschiffbaues Zeppelin und die Besatzung der Delag, die das Fertigmachen bzw. die Ueberführung der Luftschiffe an die Entente übernehmen sollen, weigerten sich dies zu tun, weil sie durch die Maßnahmen der Entente den deutschen Luftschiffbau und Luftschiffbetrieb bedroht sehen.

— Billige Rirschen gibt es im Bayernland. Im Ochsenfurter Gau wurden diese Früchte zu dem geradezu märchenhaft klingenden Preis von 30 Pfg. per Pfund verkauft.

— Eine „Rattenwoche“. Die Ratten sind in Steglitz bei Berlin, wie auch anderwärts, zu einer großen Plage geworden. Der Steglitzer Gemeindevorstand hat deshalb beschlossen, in der nächsten Zeit eine Rattenwoche anzusetzen, in der alle Steglitzer Haus- und Grundbesitzer das Mittel „Bogrom“ in ihren Grundstücken auslegen sollen. Zu diesem Zweck ist Steglitz in 6 Bezirke eingeteilt: die Kosten werden etwa 30 000 Mk. betragen.

— Das große Los in der Preussisch-Süd-deutschen Klassenlotterie ist in einer Abteilung nach Wittenberge gefallen. Es wurde dort in Aktien gespielt. Vier Besitzer solcher Losanteile sind ehemalige französische Kriegsgefangene.

— Die neue Schaumweinsteuer. Am 1. Juni tritt das neue Schaumweinsteuergesetz vom 21. April in Kraft, durch das der Feuchtschaumwein mit einer Steuer von 3 und Traubenschaumwein mit einer Steuer von 12 Mk. je für die Einliterflasche belastet wird. Der im Verkehr befindliche Schaumwein, der noch nicht mit den neuen Werten bedruckten Steuerzeichen versehen ist, unterliegt der Nachsteuer, jedoch unterliegt Schaumwein im Besitz von Eigentümern, die weder Ausschank noch Handel mit Getränken betreiben, der Nachsteuer nur dann, wenn die Gesamtmenge mehr als zehn Flaschen beträgt. Die Anmeldung hat in der Zeit vom 1.—7. Juni bei dem für den Wohnort des Besitzers von Schaumwein zuständigen Zoll- oder Steueramt zu erfolgen.

— Es wird ja doch nichts daraus, nämlich aus der Ankündigung, künftig nur zwei Klassen — Polster- und Holzstühle — für die deutschen Eisenbahnen einzurichten. Wenigstens in den Schnellzügen nicht. Denn das internationale Publikum, auf das wir doch sehr angewiesen sind, wird dagegen energig Front machen. Englische und amerikanische Gentlemen und ihre Damen fahren unbedingt erster Klasse und bleiben lieber fort, als mit einem Zweiklassen-System vorlieb zu nehmen. Ihr Geld ist aber kein Blei und für das deutsche Geschäft und den Reiseverkehr auf unserer Defizit-Reichsbahn nicht zu entbehren.